



FRIEND-SHIP

“Improving students' social participation in primary and secondary schools across Europe”

SHORT FACTS

Laufzeit: September 2019 bis April 2022
Förderung: Erasmus+ (Key Action 2; Strategische Partnerschaften, Schulbildung)
Konsortium: Universität Wien (Österreich), Universität Paderborn (Deutschland),
Universität Thessalien (Griechenland), Polytechnic Institute Porto (Portugal)

ZUSAMMENFASSUNG

KONTEXT / HINTERGRUND

Freund*innenschaft ist das wichtigste Merkmal sozialer Teilhabe im Leben eines/einer Schüler*in. Für viele Schüler*innen – insbesondere für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Flüchtlinge, Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten oder chronischen Krankheiten – zeigt sich jedoch, dass ihre Einbettung in die Klassengemeinschaft hinsichtlich Freund*innenschaften, Akzeptanz durch ihre Klassenkamerad*innen und der damit einhergehenden Selbstwahrnehmung unzureichend ist. Freund*innenschaften sind ebenfalls durch die zunehmende Digitalisierung und den Einsatz mobiler Geräte gefährdet, die die Schüler*innen daran hindern, soziale Kontakte zu knüpfen. Aus diesem Grund will das Projekt soziale Teilhabe und inklusive Schulbildung durch das FRIEND-SHIP-Interventionsprogramm – ein niederschwelliges Programm für Pädagog*innen und Schüler*innen in einem Zeitraum von 6 Wochen – fördern.

Inklusive Schulbildung betrifft alle Schüler*innen und ist nicht auf eine nationale Perspektive beschränkt. Alle Schulen sind gesetzlich dazu verpflichtet, auf eine inklusive Schulbildung hinzuwirken. In dieser Hinsicht wurde das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN, 2007) von den meisten europäischen Ländern ratifiziert, darunter Österreich, Deutschland, Portugal und Griechenland - die Partnerländer dieses Projekts.

ZIELE

- Unterstützung von Schüler*innen mit geringer sozialer Teilhabe, um durch das FRIEND-SHIP-Interventionsprogramm regelmäßigen und unterstützenden Kontakt zu ihren Peers zu erhalten
- Förderung des Lernens unter Peers in Schulen, um die gegenseitigen spezifischen Bedürfnisse zu identifizieren und zu verstehen sowie mehr über Freund*innenschaft, soziale Teilhabe und Gruppendynamik im Klassenzimmer zu erfahren



- Adaptierung und Anpassung des ursprünglichen Programms „Circle of Friends“ für Primar- und Sekundarschulen in Europa
- Förderung des Dialogs zwischen Pädagog*innen hinsichtlich inklusiver Bildung sowie die Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Pädagog*innen mit Hilfe einer lizenzfreien OER (Open Educational Resources) zur Messung der sozialen Inklusion im Unterricht

PROFIL UND ANZAHL DER TEILNEHMER*INNEN

Das FRIEND-SHIP-Projekt erreicht während der gesamten Projektdauer 40 Pädagog*innen und arbeitet mittels Schulung und Beratung eng mit ihnen zusammen. Darüber hinaus wirkt es sich in ihren Klassen auf 400 bis 600 Schüler*innen der Primar- und Sekundarschulen im Alter von 8 bis 11 Jahren aus. Am meisten profitieren Schüler*innen mit schwachen sozialen Beziehungen.

AKTIVITÄTEN

Das FRIEND-SHIP Projekt entwickelt ein 6-wöchiges Interventionsprogramm für Lehrer*innen und Schüler*innen der Primar- und Sekundarschulen, um soziale Partizipation zu fördern. Hierfür dient der aktuelle Forschungsstand zu der Frage, wie sich die soziale Partizipation von Schüler*innen verbessern lässt, als Grundlage. Das FRIEND-SHIP Interventionsprogramm beinhaltet Aktivitäten zur Entwicklung der Fähigkeit Gefühle zu erkennen und mit diesen umzugehen, zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der sozial-emotionalen Fähigkeiten, zur Steigerung des Verständnisses von Inklusion und der Akzeptanz von Diversität sowie zur Stärkung von Freund*innenschaften. Das FRIEND-SHIP Projekt wird in den teilnehmenden Ländern AT, DE, EL und PT vergleichende Daten zu den Effekten des Interventionsprogramms sammeln.

- IO1 „Verbesserung der sozialen Teilhabe von Schüler*innen“ - vergleichende Programmanalyse
- IO2 „FRIEND-SHIP Identifikations-Tool“ als OER-Tool
- IO3 „FRIEND-SHIP Interventionsprogramm und Evaluation“ in Schulen mit einer Dauer von 6 Wochen pro Intervention mit insgesamt 40 Lehrer*innen und 400-600 Schüler*innen.
- IO4 „FRIEND-SHIP Handbuch für Pädagog*innen“ inklusive Anleitungsblätter als kurze und für Lehrer*innen relevante Anleitung zur Nutzung des Programms.

METHODIK

- Vorbereitungsphase (IO1 und IO2): In der Vorbereitungsphase führt das Konsortium eine vergleichende Sekundärforschung zu bereits durchgeführten Programmen der sozialen Partizipation an Schulen aus einer vergleichenden europäischen Perspektive durch und fasst diese in einem Bericht (IO1)



zusammen. Das elektronische Identifikations-Tool (IO2) wird so programmiert, um den Bedürfnissen der Zielgruppe der Lehrer*innen gerecht zu werden.

Zusätzlich findet die transnationale E2 Lehrer*innenschulung statt.

- Implementierungsphase an den Schulen (IO3): Das elektronische Identifikations-Tool (IO2) und das FRIEND-SHIP-Interventionsprogramm (IO3) werden erstmals in einem Zeitraum von 6 Wochen an allen Partner*innenschulen umgesetzt und parallel evaluiert.
- Handbuchphase (IO4): Abschließend fasst das Konsortium die Ergebnisse kurz und für Lehrer*innen relevant zusammen, um Lehrer*innen in ganz Europa darzulegen, wie das Programm genutzt und soziale Beziehungen im Unterricht gefördert werden können.

ERGEBNISSE

Das Projektkonsortium FRIEND-SHIP entwickelt ein „Paket“, welches als nachhaltiges Produkt für Lehrer*innen und andere Pädagog*innen in ganz Europa, die soziale Inklusion fördern wollen, konzipiert ist. Es umfasst das FRIEND-SHIP-Interventionsprogramm (IO3), dessen parallele Evaluation (IO3), den Einsatz des OER FRIEND-SHIP Identifikations-Tools (IO2) und die Lehrer*innenschulung (E2). Dieses „Paket“ wird am Ende des Projekts als nachhaltiges Produkt auf der Website verfügbar sein und über die E1 Abschlusskonferenz verbreitet.

BEABSICHTIGTE AUSWIRKUNGEN UND VORTEILE

- Auseinandersetzung und Förderung der sozialen Vielfalt in Primar- und Sekundarschulen
- Beitrag zur inklusiven Schulbildung und sozialen Teilhabe leisten
- Stärkung der Profile von Pädagog*innen im Bereich der inklusiven Schulbildung

Kontakt

Projektlead: Susanne Schwab, Katharina Resch, Sepideh Hassani (Universität Wien)
susanne.schwab@univie.ac.at, katharina.resch@univie.ac.at,
sepideh.hassani@univie.ac.at